

21. Oktober 1933

Hochgeehrter Herr Doktor!

Gotthard Brand

Es ist mir eine grosse Freude und Ehre, wenn Sie den Lutheraufsatz in Ihren "Eisernen Blättern" abdrucken wollen und bitte Sie nur, sich darüber mit Herrn Franz Alfons Gayda, Vorstand der Gesellschaft für deutsches Schrifttum, Berlin NW 37, Cuxhavenerstrasse 17 zu verständigen, der diesen Aufsatz, wenn ich ihn recht verstanden habe, für eine Anzahl mit dieser Gesellschaft in Verbindung stehende Zeitungen angefordert hat.

Das Bild, das Einen aus der Deutsch-evang. Korr., die ich Ihnen hier mit Dank zurückgebe, anschaut, ist geradezu verkommen. Der Bericht über den Vortrag von Bergmann läuft ja fast ausdrücklich auf den Ruf nach dem Büttel hinaus und ist auch sonst menschlich so unschön wie möglich. Und wie geistverlassen Alles, Alles, was diese "S.A. Jesu Christi" fertig bringt!

Wir freuen uns Ihren Sohn nun bald wieder hier zu haben. Wie weit es freilich in Zukunft noch möglich sein wird, an deutschen Universitäten ordentlich zu lehren und zu lernen, das muss sich zeigen. "Der Urwald rückt vor". Es ist schon etwas dran. Nun wieder diese preussischen Bestimmungen über die Künftigen Habilitationen....!

Ich habe den Nachmittag in Ihrem Hause in so freundlicher Erinnerung und darf Ihnen bei dem Anlass noch einmal herzlich danken für die gütige Aufnahme, die Sie und Ihre verehrte Gattin uns bereitet haben. Bitte bestellen Sie ihr meine Empfehlungen und grüssen Sie Ihren Sohn!

In aufrichtiger Hochachtung

Ihr sehr ergebener

KBA 9233.291